

Leopold I (982—994), der sein Gebiet im Osten bis Wien und Stockerau erweiterte. Ihm folgten mit Umgehung seines ältesten Sohnes, Ernsts I, der Herzog von Schwaben wurde, hintereinander zwei jüngere Söhne, Heinrich I (994—1018) und Adalbert (1018—1055), worauf des Letztern Sohn, Ernst II (1055—1075) die markgräfliche Würde erhielt. Auf Ernst II folgte sein Sohn Leopold II (1075—1096), und diesem sein Sohn Leopold III (1096—1136), der 1106 die Witwe des Schwabenerzogs Friedrich, eine Tochter des deutschen Kaisers Heinrich IV, heiratete. Diesem folgten nacheinander zwei seiner Söhne, Leopold IV (1136—1141), seit 1138 zugleich Herzog von Baiern, und Heinrich Jasomirgott, der 1141 Markgraf von Österreich wurde und von 1142—1156 die herzogliche Würde in Baiern bekleidete. Als Kaiser Friedrich I Barbarossa nach der Rückkehr von seinem ersten Zug nach Italien dem Welfen Heinrich dem Löwen das ihm vom Könige Konrad III. vorenthaltene Baiern verlieh (1156), trennte er das Land ob der Enns davon und verband es mit der Markgrafschaft Österreich, die ihr bisheriger Besitzer, Heinrich Jasomirgott, als selbständiges, auch in weiblicher Linie erbliches Herzogtum verwalten durfte (1156—1177). Jasomirgotts Sohn und Nachfolger, Leopold V (1177—1194), erhielt 1192 die von Friedrich im Jahre 1180 zum Herzogtum erhobene Steiermark (s. S. 58) als Erbe des ihm verwandten Herzogs Ottokar VIII und hatte bei seinem Tode in Österreich seinen älteren Sohn, Friedrich I (1195—1198), in Steiermark seinen jüngeren Sohn, Leopold VI, zu Nachfolgern. Als ersterer 1198 starb, vereinigte Leopold VI Österreich wieder mit Steiermark (1198—1230) und vererbte beide Herzogtümer auf seinen jüngsten Sohn, Friedrich II, den Streitbaren (1230—1246). Dieser trug über den Ungarukönig Bela IV, der ihm drei verpfändete Komitate entreißen wollte, einen Sieg davon, fiel aber bei der Verfolgung des Feindes.

Da mit Friedrich dem Streitbaren der Mannstamm des babenbergischen Geschlechtes ausgestorben war, so folgte in Österreich und Steiermark Hermann VI von Baden (1248—1250), welcher die babenbergische Erbprinzeßin Gertrude, eine Tochter des Babenbergers Heinrich III, zur Frau hatte. Nach dem Tode Hermanns V sollte dessen unmündiger Sohn Friedrich in Baden, Österreich und Steiermark folgen, aber der Böhmenkönig Premislaus Ottokar II nahm 1251 Österreich mit Zustimmung der Landstände in Besitz, eroberte 1260 durch einen Sieg auf dem Marchfelde das von den Ungarn besetzte Herzogtum Steiermark und vereinigte beide Länder, und ebenso Kärnten und Krain, die er nach dem Tode des ihm verwandten kinderlosen Herzogs Ulrich III († 1269) erbt, mit seinen Allodialgütern Böhmen und Mähren.